

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764

12. April 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

zu Gott zu kommen & bei mirgelen Mensch
 seht: gott, gott, wann so viel Heil? An:
 der Güte will zu mir kommen und sich
 zu der Sagde wolt man mir nicht nützlich
 weil mir ihun mir so mir warden im der
 Zunge willten eben dem Tinkgold reichten
 woltan, dafor man mir mit einer Lehen
 festschuldigung abwirft. Kopf der Schwam:
 kam, wo mir so Heilts blieben, nunfing
 zwar angenehme Tinkturen von meinem
 Tranquebarischen Tinkturen. Kopf für die Lige
 daß die Güte zu mirer Tod nach Stadt mir:
 der Guteschmücken, woltet mir sehr mir:
 die zu hören war.

Im 12^{ten} April nahm in der Tink Tinkturen
 Abschied von meinem Lieb und geliebten
 Gesehnen, indem es mirer Tinkturen nach
 Cuddeu rilt. Der Herr Gesehnen ist in einer
 Tinkture und hat sich die Tinkturen! Ich
 hatte bis zu meiner Wiltags- die Tinkturen
 Gesehnen mit mir und in der Tinkturen
 zum Tink Gesehnen mir Tinkturen, woltet mir
 von mirer Tod von mirer in der Tinkturen
 Tinkturen mirer Gesehnen woltet, mir Tinkturen
 dem mir woltet Tinkturen und hat mir
 mir Tinkturen. Der Tinkturen von mirer Tinkturen
 so, weil die Güte zu der Tinkturen Tinkturen
 gummiringlich von Tinkturen und Tinkturen

ausgesprochen. Samuel den Graniel des Graniel:
 thum zu bezeugen und Ihn den wahren
 Gott und Jesus anzuerkennen. Als Samuel:
 für ein paar Stunden ein Wort des Geils
 zuvorkam und ihm unter anderem auch sagte,
 daß sie und er und auch in Weesper. Ein
 Junge des Namens Gottes, Christus, Christus
 nicht, und sagte, sie würden aus Weesper,
 als er mich von Hause gehen, hätte
 er gemerkt, ich sei der Priester aus Wepp:
 rin. Als ich aus Gottes Hause ich mich für:
 ihn und nicht für ein Kind. Ich selbst
 und gab ihm einen heiligen Namen, Jesus,
 als ich sich davon erinnerte, wenn er sich
 erinnerte, daß ich die Götter gekommen. Beginn
 feigung in Särki bezeugte mir der Ge:
 hülfe Sattiananden und bewies mir
 ein mit Licht zu verstandene Christen von
 meinem Tranquebarischen Missionen. Das
 war gar geglücklich. Ich fühlte mich
 zu seiner Zeit. In Särki nun war es
 nur noch Thun in Licht. Als einige
 Thun von ihm weiter ging, nicht nur von
 einem Geiste ein Mosaischer Jüngling nie
 freundlich wurde. Thun - Wort war, Ich
 wandte mich zu ihm und sagte ihm, wir
 er sich damit vermindert. Götter war
 mir ganzes und zugethan, ich wußte

p. 699.

Gott gegeben war mir und ich bin sehr dankbar
 worden, daß ich, die haben mich zu können
 können, und ich das gesagt und wolle Will-
 kürliches losgehen, so wende mir aber zu
 widersprechen wollen nachzugehen; der Tambi-
 ram nicht. Ich ging zu ihm, und besangte
 ihm und anderen, daß er, mir alle Menschen
 unter der Erde wisse, und daß keiner
 so andere Dinge tilgen könnte, wie wenig-
 der Leute so der Tugend thut, er, der Tambi-
 ram Leute so mich nicht thut, so er gleichwie
 lange Zeit gleich dem Einsiedler gezeugt
 hatte. Gott läßt uns einen Dingen tilgen
 zu sein. Wer an Ihn glaubt, wird selig.
 Wer nicht an Ihn glaubt, geht verloren,
 er sei was er wolle. Die Leute, die ich
 als ungenügsamer und andere Dinge thut,
 werden die ich mich nicht geben mit einem
 wenig für sie. Nachher sagte Sathiananden:
 Ich war so oben der Erde, der die Auf-
 sicht über die Pagode mit der goldenen Krone
 hat. Er sehr freundlich mir! War sehr
^{aber} ~~sehr~~ freundlich mir, daß ich
 nicht verstand was er nighatlich mir,
 an ihn geschah. War in der Boutique
 mich nachgeschauen. Zu mir an die
 Leute widersprechen, und ich sehr stark
 für mich einen stark geschnittenen Dämon

wolste /i hennach annehmen. Liest liest
 mich nach und wolle mich nicht haben,
 ich müßte ihm aber das Gegentheil zu-
 sagen einem Hofmann und Geistlichen geben,
 weil sonst Lieres noch Gatte, so für die
 Geister gedankt. Am Ende des Orts begab
 sich mich ein angesehener Malabar, dem
 ich mich Wort sagte und von ihm nach-
 forschte, daß er der Maniagaren nun
 Sürki müßte. Und so half mich Gott vor-
 zuversetzen und so war mir zu Hilfe die
 Genüß durch den Ort durch. Denn ist
 allein die Götter! Denn ist allein der Dämon.
 So sage irgend ein Wörtchen! Nichts ist
 nun Sürki kann ein Brahmaner aus
 einem Gelehrten werden, dem mich Wort ist
 zu dem Lobwürdigen Gott zu kommen.
 So gab sich zuletzt zu kommen, daß er
 nicht nur durch, ^{ein} mich am ersten
 Tage zum ersten Abreise von Tranquebar in
 Tenditadi ^{lei} Unruhe gemacht. Weil ich nicht
 wollte in dem Zimmer müßigen Gelehrten
 oben nicht zu ihm gehen, so warb mich
 ein angesehener, ihm in der Wille ein Wort
 sagen zu kommen. Gegen Abend kam
 der bei dem Dämon Geist in Tenditadi ^{lei}

müßte an. ~~me~~ aber auch nur ein größ-
 liches Gefäß; Minutengenan genauelt wurde,
 wobei ~~und~~ müßte Linder Lills zu er-
 halten suchte, ob gleich unter dem Gefäß
 ein und ander Wort der Ermahnung und
 Mahnung ausbrach. Ein Junge von
 Graumaner Geflecht, der in dem tief-
 sten Dunkel, ob und Jüngstunder Linder
 schief Maßen zu geben bestellte war,
 wachte ich, seltsam von dem Lill vor dem
 tiefsten Jüngst, bis er mit einem
 inneren Gefühl Jüngst Linder,
 dem seine Gefühle ~~und~~ müßte man sich
 nicht wundern, ob er auch ein paar
 Schritte von mir in der Linder ging.
 Jüngst wachte ich nicht mehr geben, was
 dem sagte ich ein Wort der Ermahnung.
 Er blieb aber noch und ~~Linder~~ ^{fragt} nach
 in der Linder, so wie ob ich möglich,
 davon. Ein Jüngst Linder Linder
 des Lill, ganz wie müßte zu mir
 Linder von Lill Linder und in
 Lill, und Lill Linder. Ein Linder
 Müßte ging mit dem Lill Wort was:
 man seltsam ob mir Lill Linder Linder
 Linder, so seltsam man Linder, was Linder
 Linder. So Linder Linder Linder
 Wort des Linder Linder Linder.

